

Rhynchotographische Beiträge.

Viertes Stück.

Von Gustav Breddin, Oschersleben.

VIII.

Über einige Rhynchoten des indischen Festlandes.

Eusarcoris porrectus n. spec.

♂. In den Farben und Zeichnungen mit *E. inconspicuus* H.-S. übereinstimmend, höchstens etwas kräftiger gelb, aber — außer durch die abweichende Bildung der männlichen Genitalplatte — auf den ersten Blick schon durch die schmale, langgestreckte, *Neottiglossa*-ähnliche Form auffallend. Fühlerglied 2 etwas länger als das dritte Glied. Der pechschwarze, am Rande buchtig gezähnte Mittelfleck des Bauches ohne gelblichen Mittelstreifen. Mittel- und Hinterschenkel mit einigen gereihten pechbraunen Sprenkeln und einem undeutlichen Nebelflecken auf der Außenseite nahe der Spitze.

♂. Genitalplatte etwas kleiner als bei *E. inconspicuus*, dicht pechschwarz punktiert; Endrand in der Mitte mit stumpfwinkeligem, ziemlich tiefem und breitem Ausschnitt; die Schenkel dieses Winkels gerade, erst unweit des Außenrandes umgebogen und daselbst einen leicht aufgeschlagenen, flachbogigen Lappen bildend. Ein sehr flacher, rinnenähnlicher Quereindruck folgt dem Endrande der Platte. Im Innern der Ausbuchtung erblickt man eine abermalige plattenartige Randung mit flachbuchtig gestutztem Endrand.

Länge (mit Membran) 6.25 mm, Schulterbreite 3.25 mm.

Punjab (Rawalpindi, m. Samml.)

Scylax macrinus Dist. (= *Sc. porrectus* Dist.)

Dieses Tier ist nichts weiter als eine subbrachyptere Form von *Sc. porrectus*. Eine große Reihe von Stücken, die mir vorlagen, zeigten alle Übergänge. Die Breite des Spaltes zwischen den Jugaspitzen ist ganz variabel.

Eurydema lituriferum Walk. (= *E. vicarium* Horv.)

In der Färbung ungemein variabel. Ich kenne aus Kaschmir noch Formen mit folgenden erheblichen Farbenabweichungen:

var. **hypomelan** nov.

Pronotum und Corium wie in der Horvathschen Beschreibung. Stirn ganz schwarz, nur der schmale Rand rot. Beine und Unterseite ganz schwarz; die Schulterecken der Propleuren und der schmale, innen zahnartig gezackte Bauchsaum rot; letzterer kleine, halbrunde, schwarze Randflecken einschließend; der Hintersaum der Pro- und Metapleuren schmal gelb.

var. **hypopoecilum** nov.

Oberseite mit reduzierten schwarzen Zeichnungen, wie bei typischen Stücken des *E. festivum*. Bauchmitte gelbweiß. Diese Form ist wohl identisch mit der aus »North Hindostan« beschriebenen var. β Walkers.

Kaschmir (zwischen Srinagar und Islamabad, m. Samml.)

Metatropis aurita n. spec.

♂. Im Bau übereinstimmend mit *M. rufescens* H.-S., doch in allen Teilen zierlicher, die Beine und Fühler verhältnismäßig kürzer. Pronotum weit weniger deutlich punktiert, die Schulterecken in spitzwinkelige Hörner nach oben (und leicht nach außen) lang ausgezogen und die nur mäßig erhabene mediane Knotenerhöhung sehr hoch überragend. Hinterrand des Halsschildes etwas breiter als der Hinterleib mit den Deckflügeln an der Basis, als winkelige Zahneckchen deutlich nach außen vorragend (noch deutlicher als bei *M. rufescens*). Deckflügel ohne erkennbare Punktierung, das anale Körperende nicht überragend. Schnabelglied 1 viel kürzer als der Unterkopf, das zweite Glied den Hinterrand der Kehle kaum überragend. Fühlerglied 1 so lang wie Glied 2 und 3 zusammen; letzteres etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als Glied 2; das vierte spindelförmige Glied sehr deutlich kürzer (etwa = $\frac{4}{5}$!) als Glied 2. Wurzelglied der Hintertarsen kaum länger als die beiden Endglieder zusammen.

Hell rostbräunlich; Fühler und Beine weißlich gelb; die Schenkel (nur diese!) fein schwarz gesprenkelt; die ziemlich schlanken Verdickungen der Schenkel und des ersten Fühlergliedes, sowie die Basis der Schienen trübe blutrot; das Schienenende leicht gebräunt,

mehr als die Endhälfte der Tarsen schwärzlich. Das vierte Fühlerglied (außer der schmutzig rostgelblichen Spitze), die Unterseite des Kopfes, die Seiten der Vorderbrust, besonders die Außenfläche der Schulterhörner, der Saum der Hüftpfannen, die Brustmitte, eine Längslinie der Bauchmitte und verwaschene Längsflecke des Bauchrandes pechschwarz oder pechbraun; letztere Flecke wechseln mit gelblichen Randflecken ab. Eine Längslinie des Unterkopfes jederseits, der Randkiel des Pronotums, sowie je ein Fleckchen nahe den Hüftpfannen hell rostgelblich. Hüften und Trochanteren elfenbeinweiß. Hinterleibsrücken rostbraun. — Länge 7·3 mm.

Darjeeling (Juni 1900) Berl. Museum.

***Eucosmetus formicarius* n. spec.**

♀. Kopf mit den Augen nur wenig schmaler als das Pronotum proprium, oberseits seidig glänzend, fein chagriniert, wenig dicht grau tomentiert, unterseits fein und sehr dicht punktiert; Ocellen von der Scheitelmediane wenig weiter entfernt als von den Augen. Pronotum proprium glatt, glänzend, sphärisch konvex, von der Seite gesehen so hoch gewölbt wie der Processus, deutlich schmaler als dieser und nach vorn und hinten gleichmäßig gerundet verschmälert, vorn mit einem dicht punktierten Halsring versehen, der von der Länge des halben Augen-Längsdurchmessers ist. Processus nach vorn abfallend, dicht und deutlich punktiert, mäßig glänzend, Hinterrand schwach gerundet, die Schultergegend leicht lappig nach hinten vorgezogen. Schildchen glanzlos, abstehend und lang gelb behaart, wie der Scheitel, das Pronotum, der Bauch und die Beine; die Mediane leicht kielförmig erhaben. Die spärliche, feine, schwarze Punktierung des Coriums beschränkt sich im wesentlichen auf fünf Längsreihen und eine die Membranscheide begleitende Linie. Fühler ziemlich lang, gegen das Ende leicht verdickt; das erste Glied überragt das Kopfende und ist wenig mehr als halb so lang wie das zweite; das vierte Glied ist so lang wie das zweite und erheblich länger als das dritte. Der Schnabel ist zwischen die Mittelhöften ausgedehnt, die beiden ersten Glieder sind etwa gleich lang, das zweite fast doppelt so lang wie das dritte, letzteres wenig länger wie Glied vier. Die stark verdickten Vorderschenkel tragen auf der Unterseite zwischen drei längeren Dörnchen eine Reihe kürzerer; die gekrümmten Vorderschienen sind unbewehrt. Die Hinterfußwurzel ist nur unbedeutend ($1\frac{1}{4}$ mal) länger als die beiden Endglieder zusammen.

Tiefschwarz, die Fühler rostbraun, die Vorderschenkel pechbraun; die Oberseite der letzteren, sowie das vierte Fühlerglied und die Endhälfte des dritten schwarz, das zweite Glied endwärts gebräunt. Der Endsaum der Vorder- und Mittelschenkel, die Vorderschienen und die Mittelschienen (wenigstens oberseits), sowie die Tarsenglieder schmutzig rostgelblich, letztere endwärts gebräunt. Die Spitze des Schildchens, sowie Clavus und Corium schön rostrot. Ein verloschener Basalfleck des Coriums, der auch auf die Mitte des Clavus übergreift, ein Längsfleck in der Mitte des Costalrandes, eine nach innen zu sich verjüngende Querbinde vor der Coriumhinterecke und ein Punktfleckchen nach dem Innenwinkel zu, ein querer Spitzenfleck der samt schwarzen Membran und ein — der Coriumquerbinde entsprechender — halbrundlicher Randfleck des Bauches weiß. Der basale Innenwinkel der Membran — die Fortsetzung der Coriumbinde bildend — schmutzigweiß. Ein schmaler Wisch vor und hinter dem weißen (mittleren) Costalstreifen und die äußerste Spitze des Coriums schwarz (das Corium sonst ohne schwarze Zeichnung!). Die Basalhälfte der Mittel- und Hinterschenkel weißlich.

Länge 6·5 mm.

Tonkin (leg. Fruhstorfer, Berl. Mus.).

Abgesehen von der Färbung des Coriums, durch die Dimensionen des Schnabels und der Hintertarsenglieder von den beschriebenen Arten abweichend.

Eremocoris indicus n. spec.

♀. Körper gestreckt, kurz hinter der Mitte des Coriums am breitesten. Pronotum im Verhältnis zu dem dahinterliegenden Teil des Körpers kurz, deutlich breiter als lang (Schulterbreite 2·3 mm, Länge 1·7 mm¹), fast rechteckig, nach vorn nur wenig verschmälert und noch nahe dem Vorderrande verhältnismäßig breit, die Seiten fast gerade (nicht gebuchtet) und erst vor der Mitte des Pronotum proprium stärker gerundet. Pronotum proprium nur sehr flach gewölbt, hinten durch einen ganz seichten, breiten Eindruck nur ganz undeutlich abgegrenzt. Deckflügel das Analende des Rückens nicht ganz erreichend. Mesostern mit rhombischem Längseindruck, dessen Ränder kiel-förmig erhaben sind, ohne Knoten oder Dornerhöhungen. Fühler ziemlich schlank, das dritte wenig länger als das vierte Glied. Schnabel die Hinterhüften ein wenig überragend. Die stark verdickten Vorderschenkel unten (auf der inneren Seite der zur Aufnahme der

¹) Unter dem Mikroskop mittels Abbeschen Zeichenapparates gemessen.

Schienen bestimmten breiten Furche) mit einer Reihe sehr kleiner Dörnchen von fast gleichmäßiger Höhe und einem größeren Dorn unweit des Schenkelendes. Hinterschienen nur mit kurzer, halb anliegender, wenig bemerkbarer Behaarung und auf der Oberseite distalwärts mit ganz kurzen dornähnlichen Börstchen. Erstes Glied der Hintertarsen doppelt so lang wie die beiden distalen Glieder zusammengenommen.

Pechschwarz; die Oberseite sehr dunkelfarbig, glanzlos. Kopf, Pronotum proprium und Schulterbeulen nur sehr schwach fettig glänzend, tiefschwarz; Processus pronoti pechschwarz, der schmale Hintersaum rötlich. Der Seitenrandkiel in der Gegend des Pronotum-Eindruckes schmal rostgelblich, nach vorn zu schwarz. Clavus und Corium pechschwarz, nach der Basis zu allmählich in ein schmutziges Pechbraun übergehend; Costalfeld im Basaldrittel des Coriums trübe rostgelblich. Ein Längsfleck zwischen dem Ende der Rimula und der Brachialis samtschwarz. Membran pechbraun, die Spitzenhälfte etwas verwaschen; ein der Außenhälfte der Membranscheide aufsitzender halbkreisförmiger Fleck leuchtend weiß, ein ganz verloschenes, vom Rande entferntes Fleckchen nahe der inneren Hinterecke der Membran trübe gelblich, der innere Basalwinkel rötlich. Je ein rundes Fleckchen auf den Hüftpfannen, die drei letzten Schnabelglieder, die Tarsen, die Hinter- und Mittelschienen, sowie die Innenseite der pechbraunen Vorderschienen und die Spitze des vierten Fühlergliedes rostrot bis rostgelb.

Länge 8.25 mm, größte Hinterleibsbreite 3 mm.

Kaschmir (m. Samml.).

Dem *E. fenestratus* H.-S. zunächst stehend und von ähnlicher Körperform, aber durch das nach vorn zu weit weniger verschmälerte Pronotum, die unbewehrte Mittelbrust, die abweichende Behaarung der Hinterschienen und die dunkle Färbung der Oberseite leicht zu unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Rhynchotographische Beiträge. Viertes Stück. 93-97](#)